



SCHIEß HIRN!

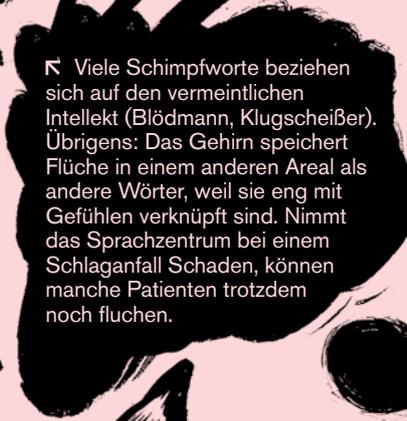
← Womöglich begann die menschliche Sprache mit einem Fluch: Von einem Stein am Kopf getroffen, stieß der Frühmensch erste Empfindungslaute des Schmerzes und der Wut aus.

Buhlknabe

↑ Auf diese Beschimpfung standen nach einem der ältesten Gesetzbücher, der „Lex Salica“ aus dem 6. Jahrhundert, 600 Pfennige Strafe. Heute würde man „Stricher“ sagen – und könnte dafür laut Strafgesetzbuch ebenfalls eine Geldstrafe oder bis zu ein Jahr Haft kassieren.



← In den sogenannten „Fluchpsalmen“ des Alten Testaments wird mit heiligem Ernst geschimpft. Seit Erfindung der Schrift wurden auch Flüche dokumentiert, auf Tontafeln, Papyrus und Papier.



↗ Viele Schimpfwörter beziehen sich auf den vermeintlichen Intellekt (Blödmann, Klugscheißer). Übrigens: Das Gehirn speichert Flüche in einem anderen Areal als andere Wörter, weil sie eng mit Gefühlen verknüpft sind. Nimmt das Sprachzentrum bei einem Schlaganfall Schaden, können manche Patienten trotzdem noch fluchen.



MEMME

← Als großer Schimpfkönner gilt Martin Luther, der auch die „Fluchpsalmen“ in der Bibel übersetzte. Seinem Furor gegen die katholische Kirche verdanken wir Klassiker wie „Grobian“, „Hanswurst“ oder die „Memme“, die auf das spätmittelhochdeutsche Wort für Mutter(-brust) zurückgeht.



↓ Verwünschungen dieser Art sind magisches Denken: Mit dem Aussprechen der Worte soll die oder der Geschmähte real zu Schaden kommen. Solche Flüche sind aber kaum noch in Gebrauch und werden nicht mehr wörtlich genommen.



DU SCHWEIN

← Einen Fluchfundus bietet seit jeher die Tierwelt. Siehe auch: Esel, Hund, Zicke, Hornochse oder Brillenschlange. In diesen Schimpfwörtern zeigt sich das gespaltene Verhältnis des zivilisierten Menschen zu seiner natürlichen Umwelt, die vermeintliche Erhabenheit der Kultur über die Natur. Lebensgefährlich wurden Tiermetaphern unter den Nazis, die die millionenfache Ermordung jüdischer Menschen mit Ungezieferanalogien ideologisch rechtfertigten.

Fahr zur Hölle!

↑ Bevor Deutschland eine Nation wurde, bestand es lange aus föderalen Staatenbünden. Preußen, Sachsen, Bayern und Co. sahen sich als eigenständig und pflegten ihre Vorurteile gegen die anderen, aber auch regionale Schimpfwörter wie den bayerischen „Strizzi“ (Zuhälter), den „Saupreiß“ (alle nichtbayerischen Deutschen) oder den Berliner „Fatzke“ (Angeber).

HURENSOHN

↑ Mama ist die Beste. Wird sie beleidigt, schmerzt es besonders. Vermutlich wird die Beleidigung deshalb weltweit benutzt. Wobei Verwandtschaftsmähungen in der Türkei und im Nahen Osten oft als noch schmerzhafter empfunden werden, weil die Ehrkultur ausgeprägter und das Familienansehen wichtiger ist.



Von wegen
schmutzig und geistlos:
Wie eine Gesellschaft
schimpft und flucht,
verrät viel über sie

← Das Schimpfen hat viele Funktionen, nicht alle sind negativ. Oft verfluchen wir andere in deren Abwesenheit – was niemanden verletzt, aber emotional entlastet und dadurch Konflikte entschärft (die sogenannte Ventilfunktion).

SPANNEND



FOTZE

BRINGT EUCH DEN ARSCH AUF!!



↑ Begriffe für das weibliche Geschlecht werden gern als Beleidigung verwendet – und Frauen werden meist sexualisiert beschimpft. Das zeigt: Der Ruf einer Frau hängt immer noch stark von ihrem sexuellen Verhalten ab. Die „Malediktologie“ (Schimpfwortforschung) unterscheidet neben diesen Sexkulturen auch in Shit-Kulturen, Kulturen mit Verwandtenschmähungen und Sacrum-Kulturen. Was Sacrum-Kulturen sind? Dort besteht der Tabubruch in religiösen Anspielungen, ihr Opfer!

Text: Oliver Geyer
Illustration: Sebastian Hasglauer

↑ Lange überschätzt: die motivierende Wirkung des Schimpfens. Früher galten cholerische Fußballtrainer am Spielfeldrand als normal, heute eher als übergriffige Auslaufmodelle. Studien zeigen, dass abwertende Äußerungen von Trainern die sportliche Leistung verschlechtern können.

Kanake behindert
SCHWUL! ♥

↑ Leider lange Normalität: Gruppen am Rand der Gesellschaft kamen im Bewusstsein der Mehrheit vorwiegend als Schimpfworte vor. Manche Beleidigung wurde mit der Zeit zur stolzen Selbstbezeichnung und zum Symbol der Anerkennung. Beispielhafte Karrieren haben hier „Kanake“ oder die „Bitch“ hingelegt.

→ In Krisen haben Beschimpfungen Konjunktur. Manche Begriffe erfahren dabei eine Umdeutung: Querdenker etwa stand mal für Freigeister, also Menschen, die unkonventionell denken. Seit der Pandemie nennen sich auch Coronaleugner so.



↓ Gern beschimpfen Menschen auch Gegenstände, etwa wenn sie sich dran gestoßen haben. Medizinisch erwiesen ist, dass lautes Fluchen das Schmerzempfinden lindert, weil dabei Adrenalin und Cortisol ausgeschüttet werden.

ARSCHLOCH

Fickfehler



↑ Im deutschen Sprachraum dominieren Fäkalbegriffe. Wer Mist baut, hat verackert, dann geht es ihm beschissen. Verstanden wird das als Aufstand gegen geltende Werte wie Sauberkeit und Ordnung. Beeinflusst durch Songs oder Serien im englischen Original fluchen heute aber viele Deutsche sexualisierter: Fick dich!

↳ Durch Schimpfworte grenzen sich Jugendliche ab und gewinnen Anerkennung in der Gruppe. So kommt es zu immer neuen Kreationen, heute oft beeinflusst durch Gaming (Noob, NPC) oder Hip-Hop (Toy, whack).

Lauch

